

Vom Pferdemädchen zur deutschen Vizemeisterin

Lea Pommer hat beim Bundesfinale des Berufswettbewerbs der Landjugend den zweiten Platz belegt. Die 21-Jährige hat am Beruflichen Schulzentrum Turnerstraße in Freiberg gelernt.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG/DÖBELN – Früher sei sie mehr das Pferdemädchen gewesen, inzwischen aber gefielen ihr die Kühe fast besser – das sagt Lea Pommer über sich selbst. Und die Begeisterung für Rinder hat sich ausgezahlt: Die 21-jährige Schülerin des Beruflichen Schulzentrums für Agrarwirtschaft, Ernährung und Hauswirt-

schaft Freiberg (BSZ) ist vom Bundesfinale des Berufswettbewerbs der Landjugend im niedersächsischen Echem als Vizemeisterin im Bereich Tierwirtschaft nach Mittelsachsen heimgekehrt. Am Freitag wurde sie dafür in dem BSZ an der Turnerstraße gefeiert.

„Wir können seit 2013 erstmals wieder einen zweiten Platz beim Bundeswettbewerb der Landjugend für uns verbuchen“, freute sich Schulleiterin Gabriele Hauptmann. Zuvor habe es 2011 und 2009 jeweils einen ersten Platz und 2007 einen ersten und einen dritten Platz für das Freiburger Berufsschulzentrum mit seinen derzeit rund 600 Schülern gegeben. Der Wettbewerb werde in der Regel alle zwei Jahre ausgetragen.

Lea Pommer hat nach dem Abitur bei der Gadewitzer Feldfrucht GmbH gelernt. Der Betrieb liege bei Döbeln und bewirtschafte knapp



Stolz präsentierte die angehende Tierwirtin Lea Pommer am Freitag vor dem Berufsschulzentrum an der Turnerstraße in Freiberg ihre Urkunden. Marie-Christin Ufer (r.) hat die 21-Jährige bei der Gadewitzer Feldfrucht GmbH ausgebildet.

FOTO: ECKARDT MILDNER

1000 Hektar Land, berichtet Marie-Christin Ufer: „Wir haben rund 420 Milchrinder, davon werden derzeit etwa 360 Tiere gemolken. Wir arbeiten mit sechs Lely Melkrobotern und ziehen unsere Nachzucht ein

Dorf weiter in einem Jungviehstall auf.“

Die Ausbilderin, die bei der Gadewitzer Feldfrucht auch für das Qualitätsmanagement zuständig ist, lobt ihre Auszubildende in den

höchsten Tönen: „Es ist sehr schwer, Mitarbeiter zu finden, die so zuverlässig und engagiert wie Lea sind.“ Sie würde die junge Frau nach der Übergabe des Facharbeiterbriefs Ende Juli möglichst lange im Betrieb halten.

Ein paar Monate wolle sie noch bleiben und Geld verdienen, verrät die Bundesvizemeisterin, dann aber wolle sie Veterinärmedizin studieren: „Mich zieht es aber nicht zu den Kleintieren, sondern zum Großvieh.“ Schon als Kind hätten sie ihre Mutter und ihr Vater immer mal in den Stall mitgenommen: „Dort war ich lieber als für die Schule zu lernen.“

Der Silberrang beim Bundeswettbewerb helfe ihr hoffentlich, einen Studienplatz zu ergattern: „Die sind sehr begehrt.“ Von den Noten in der Berufsschule her dürfte es keine Probleme geben – ihr Durchschnitt ist 1,05. |jan